

<https://strategic-culture.su/news/2026/01/19/tehran-defeats-new-color-revolution-what-does-this-mean-for-world/>

Teheran wehrt eine neue Farbrevolution ab: Was bedeutet das für die Welt?

Die iranische Lektion muss von allen anti-hegemonialen Ländern beherzigt werden, in einem Szenario, in dem Farbrevolutionen wieder zum üblichen Instrument werden, mit dem die unipolare Hegemonialmacht ihren Willen durchsetzt.

19. Januar 2026 | Raphael Machado

Wir haben uns mittlerweile fast schon daran gewöhnt. Trotz der vielen Proteste in jüngster Zeit, die fälschlicherweise als Farbrevolutionen bezeichnet werden, wissen wir im Allgemeinen, dass es sich um eine Farbrevolution handelt, wenn wir besonders gewalttätige und organisierte Proteste im Iran sehen.

Die Reaktionen des Westens sind so vorhersehbar und automatisch, dass sie mechanisch wirken. Unabhängig von den konkreten Umständen hinter den Ereignissen stellt der Westen Proteste im Iran immer als etwas dar, das mit „unterdrückten Frauen“ zu tun hat, auch wenn es keinen Zusammenhang gibt. Es ist, als hätte der Westen das Scheitern des letzten groß angelegten Versuchs einer Farbrevolution in den Jahren 2022-2023 nach dem Tod von Mahsa Amini noch nicht wirklich überwunden.

Deshalb verbreiteten sich die Protestwellen, die am 28. Dezember begannen, obwohl sie von Gewerkschaften und Ladenbesitzern angeführt wurden und mit konkreten aktuellen Problemen zusammenhingen – wie der Wasserkrise aufgrund jahrelanger Misswirtschaft mit den iranischen Grundwasservorkommen und der ökonomischen Instabilität aufgrund der unüberlegten Wirtschaftspolitik von Präsident Masoud Pezeshkian – Bilder, die eher mit der verzerrten westlichen Vorstellungskraft und ihrer kaum verhüllten perversen Sehnsucht nach Sextourismus und pornografischer Entweihung der Körper iranischer Frauen in Resonanz stehen, verbreiteten sich schnell in den sozialen Medien.

Nun ist jedoch ganz klar, dass wir, wenn wir von den Unruhen in Iran in den letzten zwei Wochen sprechen, notwendigerweise von zwei verschiedenen „Wellen“ sprechen. In den ersten Tagen gab es überwiegend kleine, friedliche Demonstrationen. Ab dem 31. Dezember versuchten jedoch einige kleine Gruppen, Polizeistationen zu stürmen oder Regierungsgebäude zu besetzen und friedliche Proteste in gewalttätige Aktionen umzuwandeln. Etwa eine Woche lang schienen diese Bemühungen isoliert zu sein, wurden von friedlichen Demonstranten zurückgeschlagen und schnell unterdrückt – obwohl es bereits Fälle gab, in denen Polizisten oder Sicherheitspersonal gelyncht wurden.

Plötzlich begannen maskierte Personen auf eine Weise, die nur als koordiniert angesehen werden kann, Moscheen, Geschäfte, öffentliche Gebäude und Autos in Brand zu setzen und mit Schusswaffen und Stichwaffen gegen Beamte, darunter auch Feuerwehrleute, vorzugehen. Berichten zufolge wurden 250 Moscheen, über 800 Geschäfte, 182 Krankenwagen, 265 Schulen, 3 Biblio-

theken und 4 Kinos beschädigt oder zerstört. Schlimmer noch, Hunderte von Polizisten, Feuerwehrleuten, Revolutionsgarden und sogar einfache Passanten wurden ermordet, einige davon entführt.

Nun tauchen Videos auf, die zeigen, wie maskierte Personen in koordinierter und keineswegs spontaner Weise Waffen aus Rucksäcken holen und die Zerstörung von Gebäuden sowie Gewalt gegen andere orchestrieren. Die Koordination dieser Aktionen erfolgte offensichtlich über das Internet.

Und hier können wir beobachten, wie die Farbrevolution unterdrückt wurde. Denn sobald die iranische Regierung erkannte, dass die Proteste von koordiniert agierenden Aufständischen gekapert worden waren, wurde das Internet auf nationaler Ebene deaktiviert. Was für eine Überraschung, als plötzlich einige „Lichtpunkte“ in der iranischen „virtuellen Dunkelheit“ auftauchten. Es stellte sich heraus, dass „jemand“ Starlink-Geräte an die Anführer der Farbrevolution verteilte.

Von da an musste die Regierung nur noch diese wenigen Internetnutzer aufspüren und sie sogar in ihren Wohnungen erreichen. Nachdem die Starlink-Nutzer identifiziert worden waren, störte die Regierung einfach das Starlink-Signal, und innerhalb von nur zwei Tagen hörten die Vandalismus- und Zerstörungsakte auf. Was hier neben der angewandten Strategie grundlegend „revolutionär“ ist, ist die Art und Weise, wie es dem Iran gelang, Starlink zu stören.

Einige sagen, der Iran habe das russische elektronische Kriegssystem Murmansk eingesetzt, andere erwähnen das russische Tobol-System, wieder andere behaupten, es sei chinesische Technologie zum Einsatz gekommen. Sicher ist jedoch, dass es ein brillanter Schachzug der iranischen Regierung war, die Terroristen einfach gewähren zu lassen und sie sogar mit Starlink verbinden zu lassen, um sie leichter identifizieren zu können.

Unmittelbar danach rief die Regierung die iranische Bevölkerung dazu auf, auf die Straße zu gehen, um gegen die Terroranschläge zu protestieren und das Land zu verteidigen. Und tatsächlich gingen Millionen von Menschen auf die Straße. Es ist wichtig, dies hervorzuheben, um über die Berichterstattung der westlichen Medien über diesen gesamten Prozess zu sprechen.

Selten zuvor hat die Welt so viel absolut irreführende Propaganda über Ereignisse gleichzeitig erlebt. Die Lügen reichten von der Anzahl der Randalierer (westliche Medien sprachen von Millionen, obwohl es in Teheran insgesamt nie mehr als 40.000 Demonstranten gab, sowohl friedliche als auch gewalttätige) bis hin zu Berichten, dass Khamenei aus dem Land geflohen sei oder dass die Regierung die Kontrolle über mehrere Städte verloren habe. Und als klar wurde, dass die Subversiven unterdrückt wurden, begann die „schwarze Propaganda“, die den Iran beschuldigte, bis zu 20.000 Demonstranten getötet zu haben, ohne dafür Beweise vorzulegen.

Parallel dazu drohten die USA mit militärischen Maßnahmen gegen den Iran. Bis sie plötzlich damit aufhörten und zurückruderten, sogar mit der Betonung, dass die iranische Regierung nur gefährliche Kriminelle hingerichtet habe, die auf die Polizei geschossen hätten.

Wie lässt sich diese Verhaltensänderung erklären?

Die USA schienen davon ausgingen, dass der Prozess der Farbrevolution länger dauern würde. Die Idee war, Teheran in ständiger Anspannung zu halten und zu zwingen, Gewalt anzuwenden, ohne die Feinde wirksam unterdrücken zu können. Dies würde den Casus Belli für eine militärische Aktion liefern. Aber der Iran hat die bewaffneten Aufstände innerhalb weniger Tage niederge-

schlagen, bevor sich eine „Dynamik“ entwickeln konnte, die einen bedeutenden militärischen Angriff auf den Iran ermöglicht und einen Regimewechsel erleichtert hätte.

Die Tatsache, dass die iranische Polizei heute 60.000 Waffen auf einem Schiff beschlagnahmt hat, das heimlich in das Land eingeschleust worden war, zeigt, dass für den Iran ein ähnliches Szenario wie in Libyen oder Syrien geplant war. Wir erinnern hier übrigens daran, dass in Libyen die US-Botschaft selbst als Drehscheibe für den internationalen Waffenhandel mit wahhabitischen Rebellen fungierte.

Diese Waffen wären wahrscheinlich in einem „idealen“ Kontext einer Pattsituation zwischen den repressiven Maßnahmen der Regierung und der Intensivierung der regierungsfeindlichen Kräfte, die möglicherweise durch die Polizeirepression selbst radikalisiert wurden, in einer dialektischen Bewegung an die „Demonstranten“ verteilt worden.

Ohne Ressourcen vor Ort wäre es sinnlos, militärische Maßnahmen gegen den Iran zu ergreifen. Und für Israel und die USA scheint die Tragödie hinsichtlich der Ziele des Regimewehsels vollständig zu sein. Es ist, als hätten sie alle lokalen Ressourcen verloren. Ohne auf den Krieg zwischen dem Iran und Israel im Jahr 2025 zurückzublicken, werden wir uns daran erinnern, dass die ersten Schritte darin bestanden, dass Eindringlinge mit Drohnen Luftabwehrsysteme und Radaranlagen aus nächster Nähe zerstörten, dieselbe Taktik, die bei einem Terroranschlag auf russischem Territorium angewendet wurde.

Durch das schnelle und effiziente Handeln des Iran gab es niemanden mehr, der die iranischen Verteidigungsanlagen deaktivieren konnte, niemanden, der die geschmuggelten Waffen in Empfang nehmen konnte, um Vandalismus in einen bewaffneten Aufstand zu verwandeln, und niemanden, der das Chaos ausnutzen konnte, das durch einen massiven Luftangriff der US-Luftwaffe verursacht worden wäre.

Die iranische Lektion muss von allen anti-hegemonialen Ländern beherzigt werden, in einem Szenario, in dem Farbrevolutionen wieder zum üblichen Instrument werden, um den Willen der unipolaren Hegemonialmacht durchzusetzen.